

GRN-Klinik schöpft neue Hoffnung

Krankenhausreform: Weinheim kann mit seinen zertifizierten Behandlungszentren punkten, ist die ärztliche Direktorin Dr. Lelia Bauer überzeugt

Von Carsten Propp

Weinheim. Der aktuelle Bericht der Regierungskommission, die das Bundesgesundheitsministerium bei der Ausgestaltung der Krankenhausreform berät, könnte eine gute Nachricht für die GRN-Klinik Weinheim sein. Denn die Experten kommen zu dem Schluss, dass Tausende Todesfälle vermieden werden könnten, wenn komplizierte Eingriffe ausschließlich in spezialisierten Kliniken durchgeführt werden.

Genau diesen Weg hat die GRN-Klinik Weinheim in den vergangenen 15 Jahren konsequent beschritten. Der Standort verfügt zum Beispiel über ein Brustzentrum (seit 2008), ein Endoprothetikzentrum (seit 2014) und ein Darmkrebszentrum (seit 2022), die allesamt durch Zertifikate ihre hohe Qualität nachgewiesen haben.

Aber auch der Fachbereich Kardiologie und Angiologie ist von den jeweiligen Fachgesellschaften für die Herzkatheter-Behandlung und Kernspintomografie des Herzens anerkannt; hinzu kommt die offizielle Bezeichnung als zertifiziertes Hypertonie-Zentrum (Bluthochdruck). Die GRN-Klinik Weinheim ist darüber hinaus zertifizierte Klinik für Diabetespatienten, Kompetenzzentrum für Hernien-Chirurgie, mi-

nimalinvasive Chirurgie und Alters-traumatologie.

? Ist die befürchtete Einstufung der GRN-Klinik Weinheim in das Level „In“, das für den Standort nur noch eine „internistische und chirurgische Basisnotfallversorgung“ vorsehen würde, damit bereits vom Tisch?

Nein, aber es gibt Hoffnung. Zwar steht im Reformentwurf die Einteilung der Kliniken in Deutschland in verschiedene Stufen, die sich an der Entfernung zum nächsten Maximalversorger orientiert. Standorte, von denen aus in maximal 30 Minuten ein solcher Maximalversorger mit dem Auto erreichbar wäre, würden demnach in diese Basisnotfall-Kategorie fallen. Das gilt sowohl für den GRN-Standort Weinheim als auch für die GRN-Klinik Schwetzingen.

„Aber mit dem aktuellen Bericht der Regierungskommission verschiebt sich der Fokus auf die Behandlungsqualität“, schöpft die ärztliche Direktorin der GRN-Klinik Weinheim, Dr. Lelia Bauer, neue Hoffnung. „Nach meinem Verständnis erfüllen wir in Weinheim mit unseren drei zertifizierten Zentren diese Anforderungen.“

? Aber was würde passieren, wenn Weinheim trotzdem bei der Einteilung der Kliniken nur noch für die „internistische und chirurgische Basisnotfallversorgung“ vorgesehen wird?

Dr. Bauer formuliert es so: „Alles, was wir in Weinheim aufgebaut haben, stünde dann zur Disposition. Die hohen Investitionen, die in Weinheim in die Qualifizierung des Personals und in die technische Ausstattung getätigt wurden, wären verloren. Es ist einfach unrealistisch, dass die Maximalversorger unsere Patienten auch noch behandeln können, ohne dass dies wesentlich längere Wartezeiten auf einen OP-Termin zur Folge hätte. Die vier GRN-Kliniken versorgen pro Jahr immerhin 40 000 Patienten. Deshalb halte ich die Einteilung in Level für grundsätzlich falsch.“



Bei der Debatte über die Krankenhausreform geht es auch um die Zukunft der GRN-Klinik Weinheim. Nach dem neuen Bericht des Bundesgesundheitsministeriums schöpft man in Weinheim wieder Hoffnung.

ARCHIVBILD: THOMAS RITTELMANN

? Wie geht es jetzt weiter?

Die GRN-Geschäftsführerinnen Judith Masuch und Katharina Elbs hoffen, dass bei den weiteren Verhandlungen den Bundesländern mehr Gestaltungsfreiheit eingeräumt wird. Die nächste Verhandlungsrunde ist am 29. Juni. Dr. Bauer wird konkreter: „Für den Standort Weinheim wollen wir die Einstufung als Level-II-Klinik erreichen. Nur dann können wir den heutigen Standard mit unseren Fachabteilungen aufrechterhalten. Wir kämpfen dafür, eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe Versorgung der Menschen auch in Zukunft anbieten zu können. Das ist gerade für ältere Menschen wichtig, weil die Behandlung bei uns persönlicher und familiärer ist als in einer Uniklinik.“

? Kann die Krankenhausreform die finanziellen Probleme lösen, die die Kliniken bereits jetzt haben?

Grundsätzlich sind sich die Experten einig, dass das Ziel der Reform richtig ist: Das bisherige Vergütungssystem mit Pauschalen für Behandlungsfälle soll geändert werden, um Kliniken von wirtschaftlichem Druck zu immer mehr Fällen auf Kosten der Qualität zu befreien. Künftig sollen sie eine gesicherte Finanzierung für das Vorhalten bestimmter Leistungen bekommen. Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat diese Woche eine Mischfinanzierung vorgeschlagen – 60 Prozent der Mittel dafür, dass Kliniken die Voraussetzungen schaffen, zu behandeln, und 40 Prozent für die tatsächliche Behandlung.

Doch viele Krankenhäuser können nicht warten, bis eine Reform abschließend verhandelt ist. Auch die GRN-Kliniken sind nach eigenen Angaben „von immensen inflationsbedingten Kostensteigerungen bei fehlender Refinanzierung betroffen“. Für 2022 geht man derzeit – wie berichtet – von einem Defizit „im unteren zweistelligen Millionenbereich“ aus. Für das laufende Jahr sieht es noch schlechter aus. Zwar hat Landrat Stefan Dallinger erklärt, dass der Rhein-Neckar-Kreis als Träger der GRN Gesundheitszentren „voll und ganz hinter seinen vier GRN-Kliniken steht“. Aber auch er fordert, dass Bund, Länder und Krankenkassen bei der Abdeckung der Defizite jetzt mit ins Boot geholt werden müssen. Die Zeit drängt.



Die ärztliche Direktorin der GRN-Klinik Weinheim, Dr. Lelia Bauer.

BILD: GRN

Landratsamt geschlossen

Rhein-Neckar. Wegen einer Personalversammlung finden am Montag, 3. Juli, beim Landratsamt des Rhein-Neckar-Kreises keine Sprechzeiten statt. Geschlossen bleiben an diesem Tag alle Dienststellen des Kreises (einschließlich der Kfz-Zulassungs- und Führerscheinbehörden) in Heidelberg, Ladenburg, Neckargemünd, Sinsheim, Weinheim und Wiesloch. Das Landratsamt weist darauf hin, dass Termine online gebucht werden können unter: www.rhein-neckar-kreis.de/termine

Unfall auf der L597

Ladenburg. Aus bislang ungeklärter Ursache kam am Donnerstag gegen 15.15 Uhr ein 66-jähriger Seat-Fahrer auf der L 597 zwischen der „Heddesheimer Spinne“ und der Ausfahrt Ladenburg-West in Richtung Schriesheim von der Fahrbahn ab und stieß mit einem entgegenkommenden Lkw frontal zusammen. Durch die Kollision wurde der 66-Jährige schwer verletzt, berichtet die Polizei. Der 43-jährige Lkw-Fahrer zog sich leichte Verletzungen zu. Die Unfallbeteiligten wurden ins Krankenhaus gebracht. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Die L 597 war bis 18.20 Uhr ab der „Heddesheimer Spinne“ in Fahrtrichtung Ladenburg gesperrt.

Ab Ende August die nächste Baustelle

Fahrbahnanierung: Nach der B3 kommt die B38 an der Reihe

Weinheim. Diese Woche hat die dritte und letzte Bauphase bei der Fahrbahnanierung der B3 im Norden Weinheims begonnen. Der Abschnitt zwischen dem Kreisverkehr und dem Abzweig nach Sulzbach/Hemsbach (Westtangente) ist voraussichtlich bis Freitag, 7. Juli, für den Verkehr voll gesperrt.

Aus Norden kommend bleibt die bereits in den Bauphasen eins und zwei genutzte Umleitung über die B 38 (Westtangente) und die Mannheimer Straße bestehen. Der stadtauswärts fahrende Verkehr (Fahrtrichtung Hemsbach) wird dann ebenfalls über die Mannheimer Straße und die B 38 umgeleitet. Die Umleitung führt ab der B 38 weiter über die parallel zur Bahnstrecke verlaufende Kreisverbindungsstraße (K 4229) nach Hemsbach.

Nach Abschluss der Arbeiten auf der B3 kehrt für einige Wochen Ruhe ein auf den Bundesstraßen rund um Weinheim. Doch für Ende August kündigt das zuständige Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe bereits die nächste Großbaustelle an. Dann ist für mindestens zwei Monate die B 38 zwischen dem Autobahnkreuz Weinheim und der Kreuzung Westtangente/Viernheimer Straße an der Reihe. Auf einer Länge von 1600 Metern soll nach Angaben des RP auch dort die Fahrbahn saniert werden. „Die Baumaß-



Bis zum 7. Juli ist die B3 zwischen dem Kreisverkehr zum Gewerbegebiet Nord und dem Abzweig nach Sulzbach/Hemsbach voll gesperrt.

BILD: CARSTEN PROPP

nahme wird in mehreren Bauphasen unter Aufrechterhaltung des Verkehrs abgewickelt. Auf der B38 steht in jede Fahrtrichtung mindestens ein Fahrstreifen zur Verfügung“, teilte das RP auf Anfrage der WN-Redaktion mit. Phasenweise müssten im Bereich der Einmündung B38 / Mannheimer Straße und der Kreuzung B38 / Westtangente / Viernheimer Straße allerdings Fahrbeziehungen gesperrt werden, kündigte die Behörde an. Der erste Bauabschnitt befindet sich demnach im Bereich zwischen dem Autobahnkreuz und dem Abzweig Mannheimer Straße. Details würden derzeit noch mit der Verkehrsbehörde und der Polizei geklärt. Die Baukosten für diese Maßnahme beziffert das RP auf rund 1,7 Millionen Euro. pro

Neue Wählervereinigung

Kommunalwahl: „Mehr Demokratie für Weinheim“ formiert sich

Weinheim. Die formale Vereinsgründung steht zwar noch aus. Auch ein fertiges Wahlprogramm gibt es noch nicht. Aber trotzdem hat es sich mittlerweile herumgesprochen, dass bei der Kommunalwahl 2024 eine neue Gruppierung in Weinheim antreten will. Auf Initiative von Friedrich Scheurich, der seit 25 Jahren in Oberflockenbach lebt, hat sich die „Wählervereinigung Mehr Demokratie für Weinheim“, kurz: WMD, formiert.

Der Name ist Programm. Es geht den bisher bekannten Mitstreitern darum, die Bürger zu wichtigen Themen direkt zu befragen – sei es durch Bürgerentscheide oder auch durch Bürgerbefragungen – idealerweise immer dann, wenn ohnehin Wahlen anstehen.

Als Beispiel nennt Scheurich (64) den Streit um das Gewerbegebiet Hintere Mülte und die Ablehnung des von fast 5000 Weinheimern geforderten Bürgerentscheids durch den Gemeinderat. Da ist er sich mit einem der Vertrauensleute des Bürgerbegehrens, Thomas Bosch (64), einig. Auch Bosch will bei der neuen Wählervereinigung antreten, um als Stadtrat direkten Einfluss auf Entscheidungen nehmen zu können.

Der Erhalt landwirtschaftlicher Flächen – nicht nur in der Hintere Mülte – liegt allen Mitstreitern besonders am Herzen. Trotzdem wollen man das Gewerbe und die Schaffung von Wohnraum fördern – aber eben vornehmlich im Bestand und nicht auf der grünen Wiese. Von der Verwaltung will man außerdem „mehr

Transparenz“ für alle Bürger einfordern, nennt Scheurich ein weiteres Ziel und führt als Negativbeispiele die Entwicklung der Hildebrand'schen Mühle und die Zukunftswerkstatt an. Nicht zuletzt liegt ihm die Abschaffung der unechten Teilortswahl am Herzen: „50 Jahre nach der Eingemeindung ist das einfach nicht mehr zeitgemäß“, findet er und verweist auf seine Heimatstadt Wertheim, wo man bereits zehn Jahre nach der Gemeinderform die unechte Teilortswahl wieder abgeschafft habe. Heute frage dort niemand mehr danach. Aber in Weinheim würden die großen Fraktionen immer noch am Ortsteildenkmal festhalten.

Prominente Unterstützung erhält die WMD von Einzelstadträtin Susanne Tröscher (63), die bis 2020 der CDU-Fraktion angehörte, und von Stadtrat Matthias Hördt (57), der zwar bis zum Ende der Wahlperiode in der Linken-Fraktion bleiben will, aber aus der Partei kürzlich ausgetreten ist, weil er deren bundespolitischen Kurs nicht mehr mittragen kann. Scheurich sieht diese Kombination auch als Botschaft an die Bürger, dass die WMD eben nicht in eine politische Schublade passt. „Wir wollen im Gemeinderat dafür sorgen, dass sich die Mehrheitsverhältnisse verändern“, sagt er. pro



MOMENT MAL

Gletscherfest statt Beachparty

Wohin fährst du in deinem Urlaub? „Auf Sylt.“ „Schön, da ist es nicht so heiß!“ Dieser authentische Dialog aus dieser Woche hätte sich noch vor nicht allzu langer Zeit so sicher nicht zugetragen. Sommerurlaub – das bedeutete für den Mitteleuropäer über Jahrzehnte: raus aus der kühlen Tristesse, hinein in die Hitze und Sonne anderer Gefilde. „Ab in den Süden“ war die Devise, wahlweise braune oder rote Haut ein untrügliches Symbol für zurückliegende Urlaubsfreuden. „Wie war das Wetter?“ Angesichts der stolz zur Schau getragenen Auswirkungen des Sonnenbadens eine rein rhetorische Frage.

Und nun? Im Angesicht des Klimawandels könnte die bleiche Haut als Statussymbol eine Renaissance erleben. „Seht her: Während der Rest unter der prallen Sonne ächzend seinem Tagwerk nachgehen musste, hatte ich eine schöne und erholsame Zeit irgendwo im Regen“ – wo auch immer auf dieser Welt es noch genügend von diesem geben mag. „Ab in den Norden“ lautet das neue Urlaubsmotto – unzählige Schlag- und Werbetexte bedürfen einer Überarbeitung.

Und die Daheimgebliebenen? Sich ein wenig Urlaubsgefühl zu verschaffen, wird dann auch anders aussehen: „Lass uns heute Abend noch etwas nach draußen gehen, es soll bewölkt sein und vielleicht – mit ein bisschen Glück – auch etwas regnen.“ Aus der Beachparty wird das Gletscherfest, inklusive durch die Klimaanlage erzeugter Minusgrade. Erstrebenswerte Aussichten? Wohl eher nicht. Dafür aber realistisch. Denn mit dem Klima ändert sich unweigerlich auch die Definition von „gutem Wetter“. Und auch für die Sonne gilt der weise Spruch: „Willst du was gelten, mache dich selten.“ am

WEINHEIMER
NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)
Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung:
Nicolas Diesbach
Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan
Chefin vom Dienst (CvD): Verena Müller
Politik: Marco Pecht
Wirtschaft: Frank Schumann

Leserservice 81333
Anzeigenannahme 81144
Kartenshop 81345

Lokales:
E-Mail Redaktion wn@diesbachmedien.de 81129
Redaktionssekretariat 81129
Sandro Furlan (sf) Weinheim 81161
Carsten Propp (pro) Weinheim 81178
Verena Müller (vmr) Weinheim 81185
Iris Kleefoat (i.k.) Weinheim 81138
Hans-Peter Riehmüller (hr) Bergstraße 81165
Matthias Kranz (mz) Bergstraße 81173
Manfred Bierbauer (MB) 81176
Birkenau / Gorkheimertal 81176
Ann-Kathrin Weber (awe) 81186
Birkenau / Gorkheimertal 81186
Anja Treiber (AT) Lokalsport 81169
Jessica Ludwig (jl) Online 81188
Marcel Sowa (ms) Online 81344

Anzeigen: Wolfgang Schösser
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis:
monatlich 46,95 EUR, inkl. Zustellgebühr,
Postbezug 49,95 EUR
(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 63 vom 01.01.2023

Technische Leitung: Oliver Schilling
Druck:
Mannheimer Verlag
Großdruckerei und Verlag GmbH.
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,
nicht an Einzelpersonen.
Leserbriefe an den Herausgeber.
Nachdruck gestattet nur mit
Genehmigung des Verlags.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,
Aussperrung und höherer Gewalt
keine Erstattung des Bezugspreises.
Erscheinungsweise täglich außer Sonn- und
Feiertage. Es gelten die Feiertagsregelungen
des Landes Baden-Württemberg.
Die WN im Internet: www.wnoz.de

WN
OZ Gibt es auch als App für
Tablet und Smartphone:
www.wnoz.de/app